



Hoffest

am So., 22. Mai 2011

um 15 Uhr in der

Schlesischen Straße 25

Hoffest gegen die Verschleuderung von Wohnraum an Investoren

Im Dezember 1993 überließ das Bezirksamt Kreuzberg der damals noch städtischen und gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft GSW 23 Häuser kostenlos. Kostenlos! Eines dieser 23 Häuser ist die Schlesische Straße 25. Ohne auch nur einen Pfennig in das Haus zu stecken, kassierte die GSW über Jahre die Miete, obwohl sie vertraglich verpflichtet war innerhalb von einem Jahr mit Instandhaltungsarbeiten zu beginnen und diese innerhalb von 10 Jahren zu beenden. Stattdessen ließ die GSW das Haus verrotten. Dann folgten plötzlich Modernisierungsankündigungen mit horrenden Mietsteigerungen. Eine klare Entmietungsstrategie (leere Häuser lassen sich besser verkaufen) denn es wurde niemals modernisiert nachdem bis auf zwei Mietparteien alle anderen ausgezogen waren.

Vertraglich war der GSW damals auch untersagt worden die Häuser weiter zu verkaufen. Bei einem Verkauf hätte der gesamte Erlös an das Land Berlin überwiesen werden müssen. 2004 wurde die GSW verkauft und damit auch die 23 Häuser. Kein Cent floss an das Land Berlin zurück. Im Gegenteil. Die Großinvestoren Goldman Sachs und Cerberus zahlten gerade mal 405 Mio Euro für die gesamte Wohnungsbaugesellschaft GSW. Darunter die geschenkten 23 kreuzberger Häuser. Allein 2008 aber betrug der Reingewinn der GSW 600 Mio Euro.



Hoffest gegen die Spekulation mit Wohnraum

Dass die Mieten aber immer weiter ins Unbezahlbare steigen, dafür trägt letztlich auch die Politik Mitverantwortung. Einige Beispiele einer Politik gegen die Mieter:

- * Streichung der Zweckentfremungsklausel die Umwandlungen von Wohnraum in Gewerberaum - bspw. für Ferienwohnungen - verhindert
- * Verschärfung der Regelungen zu Eigenbedarfskündigungen zuungunsten der Mieter_innen
- * Vereinfachte Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen
- * ein Mietspiegel der sich an Mietsteigerungen orientiert, wo jede Neuvermietung den Mietendurchschnitt weiter nach oben treibt
- * gesetzlich erlaubte Mieterhöhung um 20% alle 3 Jahre

Dies sind auch Beispiele für das was es der GSW erlaubt bei ihrem Gang an die Börse ihren zukünftigen Aktionären satte Gewinne zu versprechen.

Die Häuser geschenkt bekommen keinen Pfennig reinstecken und die Miete kassieren und sie über den Mietspiegel sogar noch nach oben treiben: mit solchen Rezepten lädt die Politik Großinvestoren ein sich auf Kosten der Mieter zu bereichern.

Hoffest gegen Verdrängung von Hartz4-Bezieher_innen und Leuten mit niedrigem Einkommen

Ein Drittel der Berliner Haushalte benötigt Transferleistungen (wie Hartz4) um ihre Mieten bezahlen zu können. Leute mit niedrigem Einkommen geben bis zu 40% ihres Einkommens für Miete aus. Die Übernahme von Mietsteigerungen soll in Zukunft durch das Amt begrenzt werden, weil kein Geld da sei, diese zu bezahlen. Bereits jetzt versucht das Jobcenter Hartz4- Bezieher_innen zu zwingen sich in anderen Bezirken nach Wohnungen umzusehen, weil das Amt die überbezahlten Mieten in den Stadtteilen in welchen die Leute nicht selten seit Jahren wenn nicht Jahrzehnten wohnen nicht übernehmen will. Bereits jetzt werden Menschen mit niedrigem Einkommen dazu gezwungen ihre Wohnungen und damit ihr soziales Umfeld zu verlassen.

Und die Schlesische Straße 25?

Immer häufiger tauchten in letzter Zeit gutbetuchte Damen und Herren auf, lassen sich durch das Grundstück führen, so dass es ziemlich wahrscheinlich ist, dass die GSW das Haus verkaufen will. Einige der 23 Häuser wurden bereits verkauft.

Um uns über all die Schweinereien die hier im Wrangelkiez und andernorts in Berlin gegen Mieter_innen laufen auszutauschen, machen wir am 22. Mai in der Schlesischen Straße 25 ein Hoffest.

Kommt massenhaft! Für Musik und Getränke ist gesorgt, Grill und Kohle gibts auch – was zum drauflegen müsst ihr selber mitbringen.

Hoffest // Sonntag 22. Mai 2011 // 15 Uhr // Schlesische Straße 25